



Gesamtansicht der Deponie und Biomasseverwertungsanlage Chrüzlen, Juni 2021

## Zukünftiger Betrieb der Biomasseverwertungsanlage Chrüzlen

Im Jahr 1995 wurde die Deponie Chrüzlen und die Kompostieranlage durch die Wiedag Recycling und Deponie AG eröffnet. Im Jahr 2001 erfolgte die Betriebsaufnahme einer Biomasseverwertungsanlage auf dem Areal der Deponie Chrüzlen.

Sie ermöglicht eine **lokale Entsorgung von Grünabfällen** und ist aufgrund ihrer Leistung von mehr als 5'000 MWh im Jahr von regionaler Bedeutung für die Versorgungssicherheit. Mehr als 20'000 Tonnen Garten- und Küchenabfälle erzeugen bereits eine Strommenge für rund 1'000 Haushalte nach dem zertifizierten Standard «naturemade star!».

Die Wiedag Recycling und Deponie AG verwertet in ihrer zentralen Lage zurzeit das Grüngut von 19 Gemeinden und nimmt zusätzlich Schnittgut und organisches Material von Gartenbaubetrieben und Landwirten an. Dabei werden auch problematischere Materialien wie Speisereste und invasive Neophyten ange-

nommen. Diese werden anschliessend auf eine sorgfältige und hygienische Weise aufbereitet und verwertet.

Der Betrieb besteht aus einer Fermentieranlage und Gasgenerator zur Umsetzung des anfallenden Biogases in elektrische Bandenergie. Damit ist sie für die **Versorgungssicherheit und Netzauslastung der Region** eine wichtige Ergänzung zu anderen regenerativen Energiequellen, die von der Verfügbarkeit von Sonne oder Wind abhängig sind.

Das entstehende Gärgut (fest und flüssig) ist ein für den **biologischen Landbau** zugelassener Naturdünger, welcher regional eingesetzt wird.

Seit 2014 wird die Abwärme auch zur Trocknung von Holzschnitzeln aus dem Energieholz-zentrum Pfannenstiel im nahe gelegenen Türli genutzt. Dadurch kann die Qualität der Holzschnitzel verbessert und die Emissionen der Holzschnitzelheizungen reduziert werden.



*Heutiger Zustand der Biomasseverwertungsanlage und der offenen Deponie Chrüzlen*

### Modernisierung und Fortführung der Biomasseverwertungsanlage

Die Deponie wird in naher Zukunft ihr maximal zulässiges Fassungsvermögen erreicht haben und wird dann stillgelegt. Gemäss geltendem Regionalen Richtplan ist ein Betrieb der Biomasseverwertungsanlage auf die Zeitdauer des Deponiebetriebs begrenzt.

Die Wiedag Recycling und Deponie AG möchte die Anlage in einen **dauernden Betrieb** überführen. Dazu soll die bestehende Anlage **mit grosser Rücksichtnahme auf die Bevölkerung, auf Umwelt und Landschaft** eingekapselt und modernisiert werden. Das Vorhaben erfordert eine Anpassung des Regionalen Richtplanes und wird vom **Gemeinderat Oetwil am See unterstützt**.

Das öffentliche Interesse besteht darin, dass die Entsorgung und Verwertung von Grüngut und organischen Abfällen auch weiterhin professionell und regional erfolgt, insbesondere weil ein grosser Teil der Energie in Form von zertifiziertem Natur-Strom, Biogas und Wärme zurückgewonnen wird.

Zur verbesserten landschaftlichen Einbindung wurde von der Wiedag Recycling und Deponie AG in den letzten Jahren in einen erweiterten Sichtschutz durch Hecken und einen Wall am Südwestrand sowie in Sichtschutzpflanzung an der Südostseite investiert. Die Böschungen der renaturierten Deponie werden nach Norden und Nordosten hin eine dreiseitige Abschirmung bilden. Die bestehende Lärmschutzwand im Süden wird noch weiter ausgebaut.

Bei Fragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Christoph Hess, Geschäftsführer Wiedag Recycling und Deponie AG, Email: [ch.hess@grimm.ch](mailto:ch.hess@grimm.ch)



*Zukünftiger Zustand der überdachten Anlage und der renaturierten Deponie*

### Einkapseln der Anlage und Renaturieren der Deponie Chrüzlen

Die Betriebsflächen werden überdacht, um Emissionen von Lärm, Staub und Gerüchen zu minimieren. Durch das Dach wird die Platzwassermenge erheblich reduziert, die heute geklärt werden muss. Das saubere Regenwasser wird gesammelt und in einem Retentionstank als Brauchwasser für die Nutzung im Betrieb gespeichert. Überschüssiges Regenwasser wird gedrosselt in den Chalenbach eingeleitet. Der Einsatz von Solarzellen auf den Dachflächen minimiert den Strombedarf der Anlage.

Die Deponie wird im Endzustand vollständig verfüllt und rekultiviert sein. Darauf werden ausschliesslich ökologisch wertvolle Lebensräume mit Aufforstungen, Magerwiesen und Biotopstrukturen angelegt. Die Wiederbewaldung wird der Orientierung des Geländes angepasst, mit Pionierwald an den ost- und süd-exponierten Hängen und Laubwald an den nordexponierten Böschungen. Auf der flacheren Ebene wird ein Mosaik von trockenen, halbtrockenen und feuchten Magerwiesen geschaffen. Für die Bepflanzung und Begrünung werden ausschliesslich einheimische, standorttypische Pflanzen verwendet zur Förderung seltener Arten des Pfannenstiels. So kann die Wiedag Recycling und Deponie AG auch weiterhin am heutigen Standort **innovative und umweltschonende Dienstleistungen für Mensch und Natur der Region** erbringen.